

Protest gegen Mobilfunkantennen

■ Hofen: Mehr als 200 Bürger fordern Abbau der Antennen auf Gebäude am Kelterplatz – Petitionen an Stadt, Land und Bund geplant

Mehr als 200 Bürger protestieren gegen zwei Mobilfunkantennen auf dem Haus neben der Metzgerei Mühleisen. Die Nachbarn fordern den Abbau der Antennen und sind im Gespräch mit den Hausbesitzern.

VON IRIS FREY

Für die Nachbarn sei es völlig überraschend gewesen, so Alexander Pollich, als am 18. Juli in der Pfadäckerstraße 1 am Kelterplatz eine Mobilfunkantenne montiert wurde. Die Gebrüder Uwe und Gerhard Mühleisen haben dem Mobilfunkbetreiber O2 die Installation erlaubt. Sie wollten sich gestern jedoch offiziell nicht dazu äußern. „Die Sorgen kann ich nachvollziehen“, sagte Gerhard Mühleisen. Er will versuchen, zu einer Lösung mit den Nachbarn zu kommen.

Der Zorn der Anwohner richtet sich in erster Linie gegen die Mobilfunkbetreiber und gegen die staatlichen Stellen, die die Grenzwerte so hoch setzen, in anderen Ländern wie der Schweiz und Italien seien sie niedriger, sagt Pollich. Er blickt inzwischen auf über 200 gesammelte Unterschriften von Hofenern, die sich gegen die Antennen wehren. Er will auch noch Petitionen an Oberbürgermeister Wolfgang Schuster, das Land und den Bund einreichen.

„Derzeit ist eine Antenne von O2 auf dem Dach vollständig montiert, von D2 steht schon der Antennenträger“, erklärte Pollich. Das Problem sei, dass sich die Antennen in einem extrem engen Wohngebiet befänden, 15 Meter von Balkonen und



Diese Mobilfunk-Antennen am Kelterplatz stören die Anwohner, eine Anlage ist fertig installiert, von der zweiten ist nur der Antennenträger zu sehen. Nachbarn fordern den Abbau und dass sich die Stadt mehr einsetzt. Foto: Frey

Schlafzimmern entfernt auf einer sehr niedrigen Ebene, topografisch in der Kessellage, so Pollich. Die Häuser seien alle in etwa auf gleicher Höhe. Damit seien viele Hofener, auch einige kleine Kinder, den

Strahlungen der Antenne direkt ausgesetzt. Jüngst haben sich auch Proteste auf dem Burgholzhof und in der Birkenwaldstraße sowie in der Bismarckstraße 57 gegen Mobilfunkantennen erhoben. Die gesund-

heitliche Schädigung sei umstritten, so Pollich, das werde sich wohl erst in der zweiten und dritten Generation zeigen. Er kritisiert, dass sich der Gesetzgeber so zurückhalte. Ein erstes Gespräch mit Mühleisen und

den Nachbarn hat stattgefunden. Die negative Reaktion der Anwohner sei unterschätzt worden, so Pollich. „Eine Betroffenheit ist da“, so der Nachbar. Er verweist darauf, dass zuletzt vor zwei Jahren gegen die Mobilfunkantenne auf dem Feuerwehrhaus in Hofen protestiert worden ist.

Ziel der Protestbewegung sei nun, so Pollich, Mühleisens und die Mobilfunkbetreiber zum Abbau der Mobilfunkantennen zu bewegen und sie davon zu überzeugen, dass sie betriebswirtschaftlich und funktionsmäßig nicht optimal seien. „Wir wollen in den Vertrag einsehen und eine Verkürzung des Vertrages erreichen“, so Pollich. Mühleisens seien sensibilisiert. Ein von Mühleisens angebotener Sichtschutz sei ein Entgegenkommen, bringe aber für den Strahlenschutz nichts, so Pollich, Vater zweier Kinder im Alter von fünf und sieben Jahren. Wenn alles nichts hilft, will Pollich auf eigene Kosten Baubiologen kommen lassen und für technische Abschirmungen sorgen. „Ich könnte mir das nie verzeihen, wenn meine Kinder Entwicklungsstörungen bekommen würden.“ Bei der Stadt will die Protestbewegung der Hofener erreichen, dass OB Schuster Antennen-Installationen dieser Art und Lage in seiner kinderfreundlichen Stadt nicht zulässt und wo Bedarf sei, lenkend eingreife. Stuttgart habe noch weiße Flecken bei der Netzabdeckung, aber da müssten verträgliche Orte gefunden werden, fordert Pollich. Als alternative Standorte sieht er das Kaufland-Areal oder die Schleuse in Hofen.

Protestbrief an OB

■ Hofen: 250 Anwohner wehren sich gegen Antenne

(if) – Die 250 Gegner der Mobilfunkantennen im Ortskern von Hofen haben nun Oberbürgermeister Wolfgang Schuster geschrieben mit der Bitte, sie zu unterstützen. Die Hofener haben zudem Kontakte mit der Bürgerinitiative Burgholzhof aufgenommen.

Die Hofener setzen sich dafür ein, dass die beiden Antennen-Basisstationen auf dem Gebäude der Gebrüder Mühleisen am Kelterplatz wieder abgebaut wird. „Ziel hierbei muss die sofortige Verlagerung der Antennen an weniger problematische Alternativstandorte im Gebiet Hofen sein. Hierfür gibt es konkrete Vorschläge“, so Alexander Pollich von der Hofener Initiative. Sie fordert auch, dass Schuster die Bürger in den weiteren Gesprächen mit Vodafone und O2 sowie den Vermietern der Dachfläche unterstützt. Auch soll Schuster stärker als bisher die Mitsprachemöglichkeiten bei der Standortauswahl gemäß der Verbändevereinbarung nutzen. Dabei handelt es sich um die Vereinbarung der kommunalen Spitzenverbände mit den Mobilfunkbetreibern von 2001.

Bei der Standortauswahl müssten nicht notwendigerweise städtische Liegenschaften im Vordergrund stehen, so Pollich, vielmehr sollte für unterversorgte Gebiete gemeinsam

mit den Betreibern nach Möglichkeiten gesucht werden, einen bestmöglichen Kompromiss zwischen der Optimierung der Netzabdeckung und dem Schutz der Bevölkerung zu erreichen.

Die Bürger fordern Schuster zudem auf, sich auf Bundesebene für eine Verschärfung der Strahlungsgrenzwerte sowie ein Mitspracherecht für die betroffenen Bürger einzusetzen. „Darüberhinaus muss es eine Entschädigungsregelung für die Besitzer von Immobilien in unmittelbarem Umfeld von Mobilfunkanlagen geben“, heißt es in dem Brief an Schuster. Die Hofener haben auch an die Mobilfunkbetreiber Vodafone und O2 geschrieben. Sie wollen mit den Mobilfunkbetreibern und mit Mühleisens einen Kompromiss finden, mit der Bürgerinitiative Burgholzhof wollen die Hofener eine Bündelung der Aktivitäten in Stuttgart prüfen. „Bundesweit gibt es über 1000 Initiativen im Bürgerforum Mobilfunk“, erklärt Pollich. Die Hofener hoffen nun auf die Unterstützung des OBs. Sie verweisen auf dessen Bestrebungen, Stuttgart zur kinderfreundlichsten deutschen Großstadt zu machen. So befänden sich die Antennen von einigen Wohnhäusern nur etwa 15 Meter entfernt, teils auf Augenhöhe von Räumen, in denen sich auch kleine Kinder aufhalten.